



Verweißt

ANGELA HOHMANN lässt sich zeigen,
wie viele Facetten eine Farbe hat

Bei **Herbert Zangs** wird alles zum Material: Bierdeckel, Lederschlaufen, Bindfäden, Sackleinen, Draht. Er reiste viel und arbeitete manisch. Um die Vermarktung seiner Kunst kümmerte er sich nicht. Dabei kannte er alle: die Zero-Künstler, Günther Grass, mit dem er Türsteher in einer Düsseldorfer Kneipe war, Bob Dylan, der ihn begleitete, als er sich in New York als Straßenmaler verdingte.

Mit WOLS streifte Zangs wie ein Clochard an der Seine entlang und schlief unter Brücken. Etliche Flaschen Rotwein versüßten ihnen das Leben. Die Korken sammelte Zangs, sie wurden Bestandteil seiner Werke. Mit einer speziellen Knüpftechnik befestigte er sie auf einem Bettla-



Foto: Ketterer Kunst

**Herbert
Zangs macht
selbst Korken
unter weißem
Stoff zum
Muster**

ken, malte alles weiß an und hängte es an die Wand. So entstand schon 1953 eine wunderbar strukturierte Reliefmalerei, wie man sie nun in einer Ausstellung mit 36 Werken bei **Ketterer Kunst** (*Fasanenstraße 70, bis 29. Oktober*) sehen kann. Zangs, der vergessene Pionier der Nachkriegskunst, ist ein Ausnahmekünstler, dessen Werke Entwicklungen vorwegnahmen, wegen derer andere Künstler später berühmt wurden. Viele dieser Künstler kannten ihn und wollten Zangs fördern, doch der hatte das Talent, alle Gelegenheiten in den Wind zu schlagen. Als die Schauspielerin Jane Fonda ihm eine Ausstellung in der legendären Galerie von Leo Castelli organisierte, war Zangs nicht auffindbar und verpatzte damit vermutlich seinen Durchbruch in den USA.

Sein Markenzeichen ist die Übermalung mit der Farbe Weiß. Noch während seines Studiums an der Kunstakademie Düsseldorf experimentierte er in den späten vierziger Jahren mit weißen Bildern. Ab 1952 erfand er aus seinen „Verweißelungen“, wie er sie nannte, seine ureigene Kunstform. Die Wurzeln dafür sah er rückblickend im Zweiten Weltkrieg. Als junger Mann war der 1924 in Krefeld geborene Künstler Aufklärungspilot in Finnland gewesen. Dort sah er die oft verschneite Landschaft von oben. „Ganz Finnland ist aus der Luft gesehen ein Kunstwerk“, sollte Zangs in seinen Memoiren 1996 schreiben. In den siebziger Jahren landeten seine Arbeiten nur durch Zufall nicht im Müll, doch erst in den Neunzigern wurde der Künstler ein zweites Mal wiederentdeckt,